



Ikonologie der „Flüchtlingskrise“ 2015/16

04. September 2015



*Flüchtling in Ungarn, ein Foto von Angela Merkel tragend;
Foto: dpa/ ase; Webeintrag 2015.*

Das Foto gehört zu einer Reihe von Presse- und Social-Media-Bildern, die Flüchtlinge in Ungarn mit großformatigen Fotografien von Angela Merkel zeigen.

Nach der Entscheidung der Bundeskanzlerin am 04. September 2015, den am Hauptbahnhof von Budapest sich sammelnden und von der ungarischen Regierung nicht versorgten Flüchtlingen die Einreise nach Deutschland zu erlauben, tragen Flüchtlinge immer wieder Fotos von Angela Merkel, aber auch einfache Schilder und Zettel mit Bitten oder Danksagungen an Deutschland und Angela Merkel bei sich. Durch Pressefotografen und Kamerteams, vor allem aber durch die für Flüchtlinge überlebenswichtigen Smartphones erreichen diese Bild-Botschaften eine breite Öffentlichkeit.

Die Bilder zeigen Angela Merkel oft mit einer auch für Helmut Kohl typischen Gestik der politischen Einheit durch nach vorne gestreckte zusammengeschlagene Hände.

Zu Ikonen der politischen Bildgeschichte der Flüchtlingsbewegung sind diese Aufnahmen von bildertragenden Flüchtenden auch deshalb geworden, weil die an Rituale mit Muttergottes-Bildern erinnernde Bildpraxis mißtrauische Fragen nach der Herkunft der Reproduktionen aufwarf. Ihrem typischen weißen Rand nach sind die Bilder sehr leicht als einfache Farbausdrucke von Farbkopierern aus auch in Budapest verbreiteten Copy-Shops zu identifizieren.

Jörg Probst